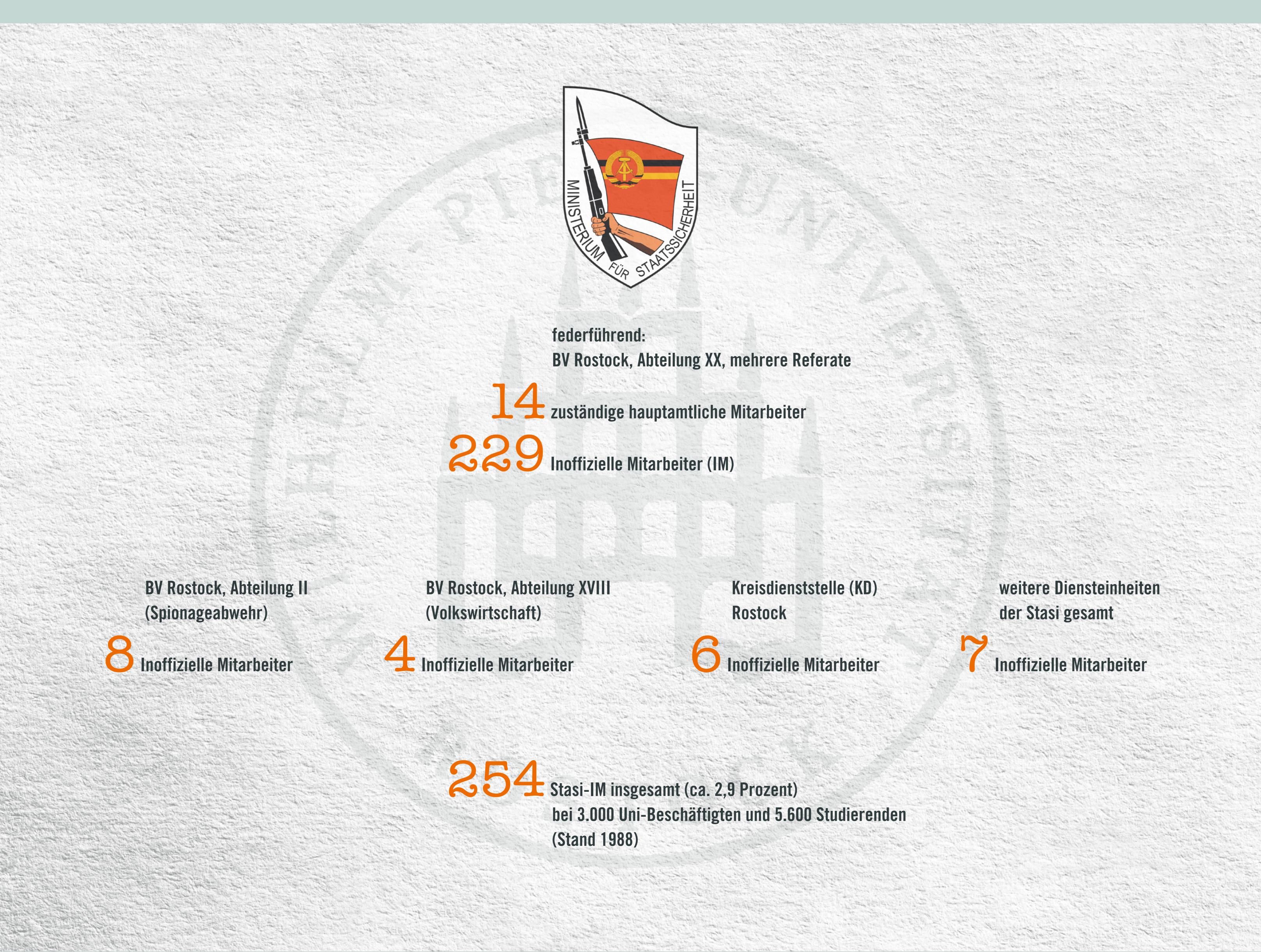
IMVISIER DER STASI

GEHEIMPOLIZEI AN DER UNI



Zuständige Stasi-Diensteinheiten (Stand: Juli 1989) Dr. Volker Höffer, Bundesarchiv / Stasi-Unterlagen-Archiv 2024

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS oder Stasi) war als Geheimpolizei das "Schild und Schwert der Partei". Die Durchsetzung und Sicherung der SED-Diktatur auch an den DDR-Universitäten stellte einen bedeutenden Schwerpunkt dar, arbeitete und studierte hier doch die Elite des "Arbeiter- und Bauernstaates".

- Die Hauptaufgaben der Stasi lauteten:
- möglichst lückenlose ideologische Überwachung der Mitarbeiter und
- Studierenden, inklusive Maßregelung;
- Bekämpfung von Flucht- und Ausreiseabsichten;
- Verhinderung von Geheimnisverrat und Spionage;
- Überwachung der Kooperationsbeziehungen, vor allem mit westlichen Partnern;
- Spionage im westlichen Ausland.
- Für die Universität Rostock lag die Federführung bei der Abteilung
- ("Linie") XX der Stasi-Bezirksverwaltung (BV) Rostock. In wechselnden Strukturen überwachten dort bis zu 14 Stasi-Mitarbeiter die Vorgänge an der Uni, "unterstützt" durch zahlreiche Inoffizielle Mitarbeiter (IM) auf allen Ebenen, vom Rektor bis zu Studierenden.

GESINNUNGSSCHNÜFFELEI

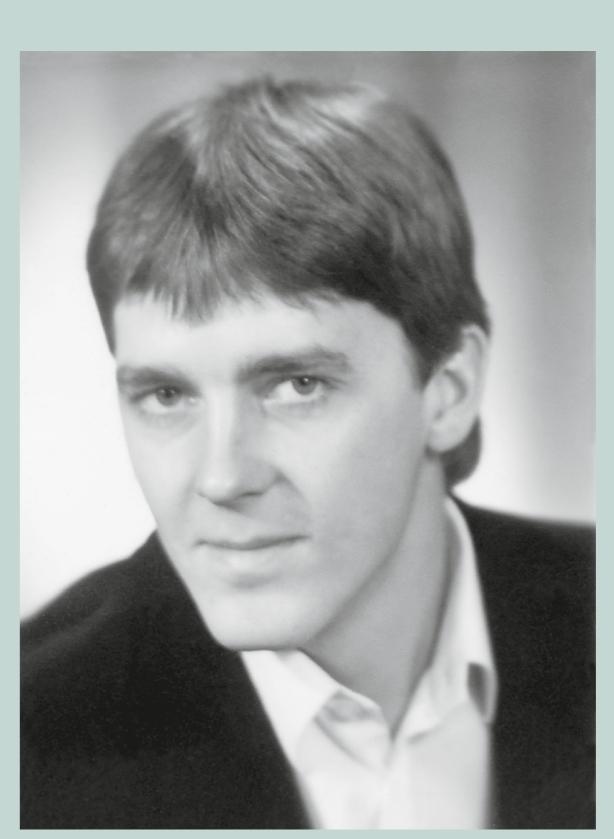
1955 kam der 23-jährige Heinrich Vogel als Absolvent des Franz-Mehring-Instituts Leipzig an die Uni Rostock. Schon ein Jahr später hielt er selbständig und erfolgreich Philosophie-Vorlesungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium für Naturwissenschaftler ab. Im Dezember 1956 wurde er vom MfS als Geheimer Informator (GI) geworben. Er sollte vor allem Berichte über politische Äußerungen seiner Studierenden liefern. Vogel wählte sich den Decknamen "Erwin Adler". Das MfS war mit ihm sehr zufrieden und machte ihn 1957 zum Geheimen Hauptinformator (GHI). Gleich nach seiner Promotion 1959 wurde Dr. Vogel Dozent. Seine Tätigkeiten an der Uni und für das MfS ruhten, als er ab 1959 hauptamtlich an die Bezirksleitung der SED ging. 1962 wurde er Parteisekretär der Uni und kehrte erst 1964 an das Institut für Marxismus-Leninismus zurück, habilitierte sich 1966 und wurde 1972 zum ordentlichen Professor berufen. Ab 1956 steuerte "Erwin Adler" als GHI bzw. FIM selbst mehrere IM. Beispielhaft zeigt sein Bericht über einen Physiker, Assistent der Sektion Mathematik, wie tiefgründig er dessen Anschauungen beschrieb und wie diese Berichte in einen komplexen, drastischen Maßnahmenplan der Stasi gegen den Assistenten einflossen.



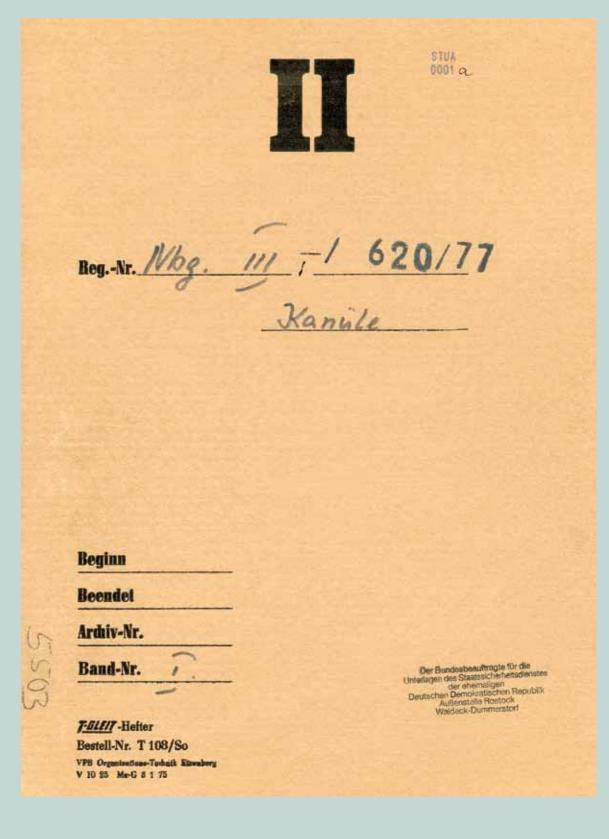
Prof. Dr. Heinrich Vogel alias Führungs-IM (FIM) "Erwin Adler" UAR, 001115, vermut-lich 1960er Jahre

EIN STUDENT UND IM

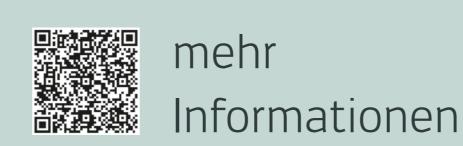
Studierende waren für die DDR-Geheimpolizei immer ein besonderer Schwerpunkt, als Risikogruppe und künftige Elite zugleich. Jung, wissens- und lebensdurstig schienen sie leicht empfänglich für "westliche Einflüsse". Um "politische Untergrundtätigkeit des Gegners" früh zu erkennen, setzte die Stasi auch hier stark auf IM (vgl. MfS-Dienstanweisung Nr. 2/85). Einer von diesen war "Kanüle", ab 1986 "Falko". Der Medizin-Student Jürgen Zunft, bereits als 18-Jähriger 1977 geworben, lieferte ab 1980 umfängliche und schwerwiegende Informationen über die Ansichten und Aktivitäten von Studierenden, insbesondere aus dem "Wohn- und Freizeitbereich", aus den Studentenclubs LT, Mensa und Interclub, aber auch aus der ESG. Seine Meldungen zeitigten für die Betroffenen häufig schwere Konsequenzen, wie politisch motivierte Exmatrikulationen und Inhaftierungen. Die Stasi lobte seine bedingungslose Bereitschaft, gerade auch im Einsatz gegen weibliche Kommilitonen. Für seine Spitzeldienste erhielt er tausende Mark der DDR und diverse Auszeichnungen. Überdies half ihm die Stasi bei einem "Wohnraum-Problem". Er blieb der DDR-Geheimpolizei bis zum Ende treu verbunden.



IM "Kanüle" als Student BArch, MfS, BV Rostock, AlM 4024/90, Teil 1, Bd. 1



IM-Akten von "Kanüle"/"Falko" voller belastender Informationen, vor allem über Kommilitonen BArch, MfS, BV Rostock, AIM 4024/90 und Vorl. A 5503/89



Alles Wissen!